

Winterwiederholungskurs der Geb.-Schützen- Kp. II/6

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit
FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **7 (1931-1932)**

Heft 14

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-708037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeit prominente Militärs aufzählen, die im politischen Leben hervorragend und erfolgreich tätig gewesen sind.

Halten wir uns immer wieder vor Augen, daß unsere schweizerische Armee ein *Volksheer* ist und sein muß, wenn sie ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen sein will. Diese Feststellung auferlegt uns bei der Auswahl der Kaders, angefangen vom Korporal bis hinauf zu den höchsten Führern, die Pflicht, dem *Charakter* unserer Armee stets gerecht zu werden. Trachten wir mehr und mehr darnach, von unsern Offizieren und Unteroffizieren für sie *erträgliche Opfer* zu verlangen und die *Arbeitsgeberschaft* von dieser Notwendigkeit zu überzeugen. Nur dann wird es uns auch in Zukunft möglich sein, Männer aus *allen* Schichten und Berufen zur Bekleidung von Kommandostellen zu gewinnen und damit den Kitt zwischen Armee und Volk zu schaffen, ohne den unser Milizheer seine innere und äußere Existenzberechtigung verlieren müßte. H.

Winterwiederholungskurs der Geb.-Schützen-Kp. II/6

Andermatt—Oberalp, 25. Januar bis 6. Februar 1932

Ade Zürichsee in deinem grauen Nebelkleid! ... und schon rattert der Schnellzug in den Zimmerberg hinein und davon ... dem Zuger See entlang. Den Urner See im Rücken, eilt er die breite Talsohle des untern Reußtales dahin, dessen Fluren nackt daliegen, in dumpfes Grau gehüllt, während die Bergspitzen sich schon im Sonnengolde baden. Meine Gedanken fliegen dem Zug voraus ins Urserental hinauf, das mir unvergeßliche Erinnerungen geschenkt hat. Die Pfeife schmauchend, sitzen einige Kameraden da, und wie die blauen Röchlein der Decke zustreben, denke ich an die alten pustenden Dampflokomotiven, die unermüdlich den steilen Pfad erzwingen. Enger wird das Tal. An den felsigen Abhang hingeschmiegt, rollt der « Gotthard » talaufwärts. Erinnerungen an den vorletzten Wiederholungskurs tauchen auf und werden aufgefrischt. Bald winkt das Kirchlein von Wassen von der Höhe herab. Doch schon schneidet die Tunnelwand das friedliche Bergidyll rücksichtslos ab, um es wieder zu geben, uns dadurch an ein denkwürdiges Monument der Technik zu erinnern, die diese berühmten Kehrtunnels geschaffen hat. Göschenen zu hastet der Zug. Bald läßt sich jeder sein « Aeffchen » auf und mit dem Schöllenen-Expreß geht's langsam aber sicher dem Ziele entgegen. Mit eiserner Ruhe wölbt sich die Teufelsbrücke über die sonst wilde Reuß, die, in einen Eispanzer gefesselt, jetzt Sanftmut üben muß. Eine



Winter-W.-K. der Geb.-S.-Kp. II/6.
Marsch durchs Maigelstal.

C. de R. accompli en hiver par la cp. car. mont. II/6.
Marche dans le Val Maigels.



Winter-W.-K. der Geb.-S.-Kp. II/6.
Am Uebungshang.

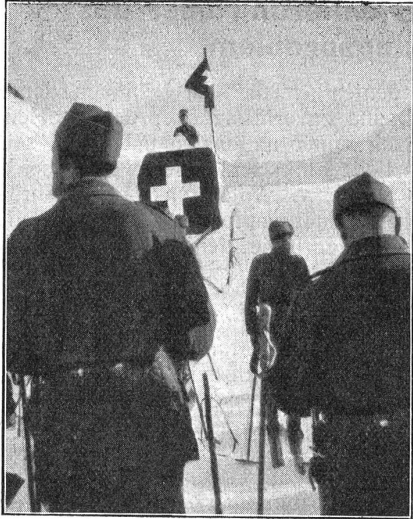
C. de R. accompli en hiver par la cp. car. mont. II/6.
Sur la pente d'exercice.

letzte Anstrengung des Bähnchens und wir fahren aus der Felsschlucht ins freundliche Hochtal von Andermatt, der Sonne zu, die uns mit ungetrübler Reinheit empfängt.

Hier oben werden wir also die nächsten vierzehn Tage zubringen, mitten in den Bergen drin, als Soldaten und Kameraden einer Kompanie, deren militärisches Ziel die Winterausbildung ist. Mancher ist schon mürrisch und verdrießlich eingerückt, doch diesmal pocht unter jedem Wehrkleid ein aufrichtig freudiges Soldatenherz. Die Kaserne hat eine freundliche Miene aufgesetzt. Oder ist das nur unsere Einbildung, weil warme Betten statt hartes Stroh erquickende Ruhe verheißen?

In kurzem ist mobilisiert und organisiert, dank guter Vorbereitung unseres Führers. Nun besitzt jeder ein Paar Ski. Mit gemischten Gefühlen werden sie abends versorgt. Freude huscht über das Antlitz des Gewandten, indessen bängliche Vermutungen den Fremdling dieses schönen Sportes etwas stutzig machen.

26. Januar. 6.30 Tagwache. Draußen ist's eiskalt. Die Dämmerung hat ihre blauen Schleier noch über das Tal gebreitet, indessen die Nacht unvermerkt an den Felswänden niedersteigt und durchs Urnerloch entschlüpft. Kaum ist sie fortgehuscht, streift ein Sonnenstrahl die Spitze des Winterhorns, das sich über Hospental erhebt, und nun fließt das Sonnengold langsam die Abhänge herunter. Unsere Blicke schweifen verlangend dort hinauf, denn noch steh'n wir im Schatten auf ebenem Felde, wo wir die ersten Uebungen eines wohlausgebauten und durchdachten Programms vornehmen, um die grundlegenden Elemente des Skifahrens zu schaffen. Die besten Fahrer amten als Skilehrer und instruieren ihre Gruppen, die aus zirka sechs bis acht Mann bestehen. Zu diesem Zwecke ist die Kompanie in drei Fähigkeitsklassen gegliedert worden, in: Anfänger, Mittelmäßige und Fortgeschrittene. Jeden Morgen wird so dann unter tüchtiger Leitung von Korporal Morf eine halbe Stunde Skiturnen betrieben, die Mannschaft so mit den Hölzern beweglicher und vertrauter machend, während die Skilehrer mit ihren Zugführern einen Morgentrittgang in den « Schluch » hinauf unternehmen, um dann mit Elan herunterzusausen. Und weiter geht's in der Ausbildung. Wer diese Anfänger ihre Pflicht mit Eifer und Energie erfüllen sah, mußte helle Freude empfinden.



Winter-W.-K. der Geb.-S.-Kp. II/6.
Feldpredigt.

C. de R. accompli en hiver par la cp. car. mont. II/6.
Le culte en plein air.

Wie das kleine Kind allmählich Schritt für Schritt sich seine Welt erobert, so erweiterten wir unser Skigelände. Aus dem flachen Felde wagten wir's zu mäßigen Hügeln und schließlich zu steileren Hängen. Unermüdlich wurde das Stemma geübt; mancher, der zum erstenmal auf Skiern stand, brachte in dieser kurzen Zeit einen Stemmogenslalom fertig. So war jeden Abend ein gutes Stück des erstrebten Erfolges erreicht, und unser Kommandant, Herr Hptm. Türler, durfte mit Befriedigung die Fortschritte seiner Kompanie konstatieren und damit ruhigen Gewissens der Dislozierung nach den Oberalpbarracken entgegensehen.

Samstag, 30. Januar. Im Morgendunkel steh'n wir auf dem Kasernenplatz zum Abmarsch bereit. Die Skier klappern auf dem Eise, der Schnee knirscht und girrt. Vollbepackt gleiten die dunklen Gestalten in die Dämmerung hinaus und durchs Dorf. Ein seltsames Gefühl kann einem mitunter beschleichen, wenn man sich in den Ernstfall hineindenkt. Langsam erklimmen wir den Nättschen; uns entgegen rollt die Sonne, die Schatten sinken und schrumpfen in sich zusammen. Auf fast ebener Fährte bewegen sich die Kolonnen wie riesige Raupen der Paßhöhe zu und über den See nach den Barracken. Nachdem wir uns einginestet haben, schnallen wir die Schneeschuhe wieder an, um nach dem Nättschen hinunterzufahren, den Proviant und die Wolldecken heraufzutragen. Mit müden Gliedern schlummern wir in den Sonntag hinüber.

Im Sonnenschein des Sonntagmorgens steh'n wir vor der Schneekanzel zur Feldpredigt versammelt, die auch hier oben nicht fehlen darf. Nachmittags — wir sind frei — steigen unser paar zum Calmott hinan und geben uns, auf moosigen Steinen hingestreckt, wie an die Natur gebunden, der Flut des Lichtes preis.

Sonntagabend ist's. Der Saal des Hotels Calmott ist dicht angefüllt. An der Decke schlängelt sich der Rauch in dichten Schwaden. Auch die Offiziere sind da, geladene Gäste. Da quickst durch den Lärm das Saxophon unseres Gefr. Wirz. Im Nu herrscht Stille. Jetzt hat Wirz das Wort. Als geschickter, humorvoller Conférencier leitet er den heutigen Kompanieabend ein. Wenn der kleine « Chabis » auf den Tisch klettert, den Vorhang über sein

lachendes Gesicht zieht und tiefernste Miene aufsetzt, widerhallt lautes Gelächter von den Wänden, und vom Offizierstisch ertönt lebhaftes Kichern. Nun trägt er, begleitet von einem Klavierspieler, sein selbstverfaßtes II/6er-Lied vor, das begeisterten Anklang findet. Ein Lob dem rassigen, fröhlichen Kameraden Wirz! Als wir im Sternenglanz unsere Schlafstätten aufsuchen, sind wir um ein frohes Erlebnis reicher.

Wunderschön sind die Tage, sternklar die Nächte. Reine, bissige Morgenluft weht uns entgegen, wenn wir die warmen Barracken verlassen, so daß wir erschauern. Sobald jedoch das feurige Rad um den Calmott gekreist ist, wird's herrlich. In gleißender Sonne fahren wir über die weiße Fläche dahin, fernab vom Chaos der Welt. — Dort siehst du eine Gruppe geübter Fahrer in elegantem Slalom die Mulde vom Calmott herunterpendeln, Mann hinter Mann in gleichmäßigen Abständen, während drüben am Abhang des Pazzolastockes die Anfänger hartnäckig den Stemmbogen herumdrücken. Jetzt löst sich eine Gruppe vom Hang. Unter Huronengebrüll stiebt sie auseinander und wirft sich vornüber in den Schnee in Stellung. Die Kommandos werden von Mann zu Mann geschleudert. Schüsse fallen. Eine zweite Gruppe, mit einem Lmg ausgerüstet, rückt seitlich vor. Gefechtsausbildung, daran erinnernd, daß das Skifahren nur Mittel zum Zweck ist. Eben taucht hinter einem Hügel eine weitere Gruppe auf. Die Fahrer ziehen an Seilen einen Schlitten mit sich. Sorgfältig kehren sie, es geht nun abwärts, drei vorn auf der Seite, drei hinten. In langsamem Tempo gleitet der Schlitten, auf dem einer angeschnallt ist, einen Verunglückten markierend, den Hang hinunter. Es ist die Rettungskolonnie mit dem Rettungsschlitten.

Das Wetter mußte uns besonders günstig gesinnt sein! Nur an einem einzigen Vormittage gerieten wir in Nebel, sonst war Sonnenschein unser steter Begleiter. Das war, als wir zu einer Gefechtsübung ins Maigelstal aufbrachen. Eigentlich bot dies uns eine gerissene Abwechslung. Wie Phantome verschwanden jeweilen die Gestalten hinter einem Felsen und tauchten dann wieder auf. Wir mußten jedoch umkehren. Rauhreifgeschmückt führen wir der Oberalp zu, wobei mancher den Tücken des Geländes zum Opfer fiel. Inzwischen bohrten sich die Sonnenstrahlen durch den Nebel. Wilde Fetzen jagten über die Fellilücke dem Pazzola zu.

Nur wenige Tage noch trennten uns von der Entlassung. Oberstdivisionär Lardelli, der neue Kommandant der 5. Division, sowie Oberstleutnant v. Schultheß, Kom-



Winter-W.-K. der Geb.-S.-Kp. II/6.
Skibiwak, Instruktion über Skischlitten.

C. de R. accompli en hiver par la cp. car. mont. II/6.
Le „bivouac des skis“. Instruktion sur la luge-ski.



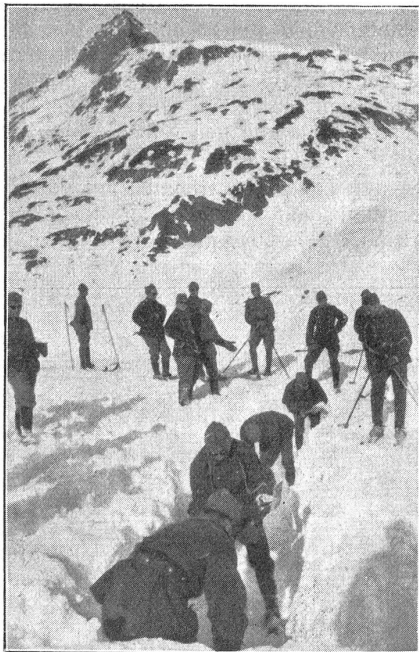
Winter-W.-K. der Geb.-S.-Kp. II/6.
Kp. marschbereit.

C. de R. accompli en hiver par la cp. car. mont. II/6.
Cp. prête pour le départ.

mandant des Geb.-I.-R. 37, stattenen uns einen Besuch ab und inspizierten die Truppe.

Am Donnerstagnachmittag verließen wir die Oberalp, an die uns wunderschöne Erinnerungen knüpfen, um in Andermatt zu demobilisieren. Ein launiger «Tügg» in der Morgenfrühe des folgenden Tages bildet den Abschluß unseres diesjährigen Wiederholungskurses.

Sonngebräunt schritten wir im strahlenden Glanz der Februarsonne dem Bahnhof zu, um in wenigen Stunden bei den Unsern zu sein, ihnen ein wenig von dem reinen Licht der Berge zu bringen, das in uns hineingedrungen ist. — Wohl noch nie sind wir II/6er zufriedener heimgekehrt. Der gute Erfolg, auf den wir stolz sind, ist nicht zuletzt dem guten Einvernehmen, das stets zwischen Mannschaft und Offizieren geherrscht hat, zu verdanken. Möge der kameradschaftliche Geist in unserer Kompanie weiterblühen! Ein II/6er-Korporal.



Winter-W.-K. der Geb.-S.-Kp. II/6.
Bau von Schneestellungen auf Oberalp.

C. de R. accompli en hiver par la cp. car. mont. II/6.
Construction de tranchées dans la neige sur l'Oberalp.

Eine Orientierung über das Abrüstungsproblem

Allen denjenigen, die sich gründlich, der Sache entsprechend, und zuverlässig über das Problem der Abrüstung nach seiner nationalen und nach seiner internationalen Seite aufklären lassen wollen, sei die Schrift Professor Dr. E. v. Waldkirchs «Das Abrüstungsproblem» zum Studium empfohlen.*) Diese Schrift sollte eigentlich in erster Linie denjenigen empfohlen werden, die sich von der gegenwärtig grassierenden Abrüstungspsychose erfassen ließen. Ist es doch so weit gekommen in unserm Lande, daß man das Wort Landesverteidigung gar nicht mehr in den Mund nehmen darf, wenn man nicht von einem der Alleswiser, die gegenwärtig mit ihrem Gedröhn die Presse erfüllen, angeödet werden will. Um so erfreulicher und tröstlicher ist es deshalb für die wenigen, die sich von der Psychose nicht erfassen ließen, weil sie die Geschichte und das menschliche Herz kennen, daß ein überzeugter Anhänger der Abrüstung, wie Professor v. Waldkirch, zu Schlußfolgerungen, zu einem Schweizer-Standpunkt in dieser Frage



Winter-W.-K. der Geb.-S.-Kp. II/6.

Unser Kp.-Kdt., Herr Hptm. Türler, freut sich über den wohl gelungenen W.-K. 1932.

C. de R. accompli en hiver par la cp. car. mont. II/6.

Notre Cdt. de cp., le capt. Türler, est heureux de la bonne réussite du cours de 1932.

kommt, der im großen und ganzen auch von den geächteten «Militaristen» geteilt wird, die nicht den Glauben an den Sieg irgendeines «Rechtes» über das Lebensrecht der Nationen aufbringen — im Interesse der Freiheit und der Gerechtigkeit, des natürlichen Rechtes ihn auch nicht aufbringen wollen.

Die begriffliche Darstellung und die Problematik der Abrüstung bedarf der Klärung. Die Totalabrüstung, mit der hierzulande unklare Köpfe und Weiber beiderlei Geschlechtes hausieren gehen, muß, bevor wir überhaupt zu einer ernststen Diskussion kommen, von der Traktandenliste verschwinden. Der Staat braucht organisierte Macht, *ist an sich organisierte Macht*. Es ist vollständig gleichgültig, wie wir sie nennen. Entwaffnen wir den Staat, so liefern wir ihn einer energischen und tatkräftigen Minderheit aus. (Das ist ja auch das Ziel aller revolutionären Sozialisten; hier ist die Wurzel ihres Antimilitarismus.) Ist der Staat abgerüstet, besteht die Ge-

*) *Das Abrüstungsproblem*. Von Dr. E. v. Waldkirch, Professor der Rechte an der Universität Bern. Basel 1932. Helbing & Lichtenhahn.